

**Datum:** 17. Oktober 2021  
**Serie:** Beziehungskiller  
**Thema:** „Beziehungskiller: KONTROLLE“  
**Text:** Matthäus 20,20-28  
**Predigt:** Wilf Gasser

## Einleitung

Grundsätzlich habe ich die Dinge gern im Griff. Es ist angenehmer und die Zukunft ist sicherer, wenn man darauf Einfluss nehmen kann. Aber wir wissen alle, dass es nicht so einfach ist. Vieles wie auch das Leben an sich lassen sich nicht steuern und kontrollieren. Trotzdem tun wir es. Mein These ist: Wer Menschen kontrollieren und steuern will, bringt sich um gute Beziehungen. Dieses Phänomen wird in der Bibel selten direkt beschrieben, obwohl es als Thema oft vorkommt. An einer Stelle tritt es deutlich hervor: Bei einer Begegnung von Jesus mit der Mutter zweier Jünger, wo diese die Zukunft ihrer Söhne regeln will..... siehe Matthäus 20,20-28.

### 1. Warum wir gerne kontrollieren

In Vers 21 spüren wir, dass die Mutter um die Zukunft ihrer Söhne besorgt ist. Sie nimmt darauf Einfluss, indem sie Jesus bittet, dass er doch die zukünftigen Rollen und Positionen ihrer Söhne regeln soll. Dieses Vorgehen ist menschlich und verständlich. Nicht nur Mütter sind um die Zukunft ihrer Kinder besorgt. Wir neigen grundsätzlich dazu, dass wir die Zukunft in unserem Leben sichern wollen. Denn wir können schlecht mit Unsicherheiten leben. Denn: Es gehört zum Leben und zu unserem Auftrag, dass wir nicht einfach unverantwortlich vor uns herleben, sondern dass wir Verantwortung übernehmen. Indem wir – nach dem «Prinzip von Saat und Ernte» - Einfluss auf unsere Zukunft und auf andere Menschen nehmen:

- Eltern erziehen ihre Kinder und steuern sie auch noch, wenn sie schon erwachsen sind, weil sie möchten, dass es gut mit ihnen kommt. Aber: Je mehr Eltern auf junge Erwachsene Einfluss nehmen, desto mehr gehen diese auf Distanz.
- Erwachsene kontrollieren und steuern ihre Partner, weil sie möchten, dass die Beziehung gesichert bleibt. Aber: Je mehr sich Partner kontrollieren, desto tiefer wird der Graben des Misstrauens.
- Chefs kontrollieren ihre Mitarbeitenden, weil sie die Zukunft der Firma sichern wollen und müssen. Aber: Je mehr Kontrolle, desto tiefer die Motivation der Mitarbeitenden.
- Politiker nehmen Einfluss und steuern ihre Völker, weil sie das Auseinanderbrechen der Ge-

sellschaft verhindern wollen. Aber: Je mehr Druck sie machen, desto weniger lassen sich die Bürger etwas sagen.

Wir sitzen der irrigen Meinung auf, dass wir durch stärkere Kontrolle, Einflussnahme und Steuerung der Dinge unser Leben, unser Miteinander und unsere Zukunft sichern können. Der Wunsch, die Dinge unter Kontrolle zu halten, ist verständlich. Aber es funktioniert nicht.

### 2. Kontrolle ist der falsche Weg

In Vers 25 sagt Jesus: «Ihr wisst, dass die Fürsten ihre Völker unterdrücken....» Es klingt wie eine lapidare Feststellung: In der Welt ist es normal, dass Herrscher – damals in Form von Diktaturen – auf ihre Völker Einfluss nehmen und wo nötig sie unterdrücken. Auf unser Thema übertragen können wir feststellen: Es ist normal, dass wir versuchen, die Dinge unter Kontrolle zu halten, damit unser Miteinander und unsere Zukunft gesichert ist.

In der Tat: Chefs müssen zum Beispiel die Finanzen und Strategien der Firma unter Kontrolle haben, sonst läuft es aus dem Ruder. Regierungen müssen Einfluss nehmen und Gesetze erlassen sowie diese durchsetzen, sonst kommt es zum Bürgerkrieg. In Firmen, Organisationen, Gruppen und Volksgemeinschaften muss gesteuert werden, damit es nicht zur Anarchie kommt.

Aber: Was das Verhalten von Menschen und unser Leben an sich betrifft, lässt sich eben vieles nicht steuern und kontrollieren. Die Einflussnahme ist ziemlich begrenzt. Wer jedoch meint, durch Kontrolle die Beziehungen zwischen Menschen sichern zu können, erreicht genau das Gegenteil: Misstrauen wächst und wir gehen auf Distanz zueinander.

### 3. Vertrauen bedeutet loslassen

Jesus sagt in Vers 26 – 27: Unter euch soll es nicht so sein – wer Einfluss nehmen will, der soll dienen. Das Gegenteil von kontrollieren und steuern ist: loslassen und vertrauen.

Wenn sich Partner vertrauen, müssen sie einander nicht mehr kontrollieren. Wenn Chefs ihren Mitarbeitenden vertrauen, können sie gelassen vertrauen, dass diese den Job gut machen. Wenn Eltern ihren Teenies und jungen Erwachsenen vertrauen, bleibt es zwar herausfordernd, aber die Beziehung wird eher bleiben. Wenn Regierende ihren Bürgern vertrauen, müssen sie weniger überwachen. Wenn Menschen grundsätzlich einander vertrauen, wird das Leben einfacher und das Miteinander gelassener. Und so weiter.

Nur: Loslassen und vertrauen ist nicht einfach. Es ist herausfordernd und bedingt innere Stärke. Aber es ist die «Art Gottes». Man könnte auch sagen: Es ist

das «Reich-Gottes-Prinzip». Am schönsten sehen wir dies am Beispiel des Gleichnisses vom verlorenen Sohn in Lukas 15,18-24. Gott setzt uns nicht unter Druck und will uns auch nicht kontrollieren. Er lässt uns eigene Entscheidungen treffen. Aber er setzt alles ein, damit wir die Beziehung zu ihm aufnehmen können, wenn wir wollen. Das erwähnt übrigens Jesus auch am Schluss der Geschichte von der Mutter, die für die Zukunft ihrer Söhne sorgen wollte: Matthäus 20,28.

Wir können diese «Reich-Gottes-Art» auch einüben: Lernen Kontrolle über andere Menschen loszulassen und ihnen vertrauen. Sie können mehr Verantwortung für sich übernehmen als wir gemeinhin denken.

#### **4. Vertrauen führt zu starken Beziehungen**

Willst du starke Beziehungen – zu Gott und zu anderen Menschen? Dann übe Vertrauen ein.

Zu Gott: Lass deinen Kontrollanspruch über Gott los. Du musst ihn nicht als Mittel zum Zweck benutzen, damit dein Leben gelingt, die Umstände besser werden, du wieder gesund wirst, deine Zukunft gesichert ist und alles wieder funktioniert. Lass deine Ansprüche an Gott los und vertraue ihm einfach.

Zu dir selbst: Lass den Kontrollanspruch auf dein Leben und deine Situation los. Du musst und kannst vieles nicht steuern und kontrollieren. Du kannst dein Leben nicht wirklich steuern. Lass deine Ansprüche an deine Möglichkeiten los und vertraue dich und dein Leben sowie deine Zukunft Gott an.

Zu anderen Menschen: Lass den Kontrollanspruch über andere Menschen los. Ob du in der Rolle als Eltern, Partner, Politikerin, Chef, Mitarbeiterin, Nachbar usw. bist – übe dich im Vertrauen zu anderen Menschen. Dabei geht's du zwar das Risiko ein, dass dein Vertrauen missbraucht wird. Aber wenn du gute und starke Beziehungen willst, führt kein Weg am Vertrauen vorbei.

#### **Schlussgedanken**

Du musst nicht für das Denken, Reden und Verhalten anderer Menschen Verantwortung übernehmen. Diene anderen, indem du ihnen vertraust und damit den Raum öffnest, damit sie für sich Verantwortung übernehmen und eigene Entscheidungen fällen können. Mach es mit anderen so, wie es Gott mit uns macht. Kannst du dir vorstellen, wie gelassen dein Leben wird, wenn du loslassen und Vertrauen einübst? Du musst dein Leben nicht allein in den Griff kriegen. Wichtig ist zu wissen, dass Gott alles unter Kontrolle hat, ohne dass er uns diktatorisch steuern will. Im Gegenteil: Er investiert, damit wir freiwillig die Beziehung zu ihm wählen können. Das gibt nachhaltige Sicherheit und Stabilität im Leben.

#### **Wir merken uns:**

- Übe dich im Loslassen.
- Übe dich im Vertrauen.
- Vertraue dich in allem Gott an.

#### **Fragen für die Vertiefung (persönlich und in der Kleingruppe):**

- Zähle Beispiele auf, wo du gerne andere Menschen und Situationen steuern und kontrollieren möchtest.
- In welchen Situationen erlebst du, dass Einflussnahme zu deiner Verantwortung gehört – aber du letzten Endes den Verlauf der Dinge doch nicht wirklich steuern kannst?
- Warum ist das Prinzip der Kontrolle und Steuerung in unserer Welt und Gemeinschaft normal (siehe Matthäus 20,25) und bewahrt uns vor Anarchie?
- Beschreibe dem gegenüber das «Reich-Gottes-Prinzip» von Vertrauen und Loslassen: Wie lebt Gott dieses Prinzip uns Menschen gegenüber?
- Was würde passieren, wenn du in deinen verschiedenen Lebensbereichen anderen Menschen mehr vertrauen würdest? Mit welchen Risiken müsstest du leben können? Wie könnten sich die Dinge positiv entwickeln?
- Was könnte es konkret bedeuten, wenn du deine Ansprüche und dein Leben überhaupt bei Gott loslässt und dich IHM ganz anvertraust?